



Nach Durchführung der Prüfung der dreizehn Testgeräte wurden vom BayLDA technische Prüfberichte erstellt und an die beteiligten Datenschutzaufsichtsbehörden und die Hersteller versandt. Ziel war, wie bei anderen Datenschutzprüfungen auch, bei den technisch festgestellten Gegebenheiten (hier: Datenflüsse) ein gemeinsames Verständnis mit allen Beteiligten zu haben. Auf dieses kann dann eine rechtliche Bewertung auf gebaut werden. Dies hat auch stattgefunden. Die Orientierungshilfe, sogenannter Orientierungshilfe, die deutschen Datenschutzaufsichtsbehörden, die technische und/oder rechtliche Anforderungen an Smart-TV-Dienste" kann unter <http://www.lida.bayern.de/de/orientierungshilfen.html> heruntergeladen werden. Diese wird von den Datenschutzaufsichtsbehörden für den aufsichtlichen Vollzug verwendet, sollte ein Smart-TV sich nicht an die deutschen Datenschutzgesetze halten.

erschienen in der FIFF-Kommunikation,
herausgegeben von FIFF e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de

Das anonyme Fernsehen wurde faktisch abgeschafft. Der Weg, den Smart-TV nicht mit dem Internet zu verbinden, bleibt natürlich bestehen, nur ist dann auch das „Smart“ nicht mehr nutzbar. Dies wird allerdings zukünftig nur für informierte Konsumenten, die für den Datenschutz auch bereit sind, Einschränkungen bei der Nutzung neuer Technologien auf sich zu nehmen, ein mögliches Element für Netzwerkanalyse und Firewalls können sein. Systeme, samt Smart-TV, versuchen zu verhindern, ob dann die smarten Dienste nutzbar sein werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Bestimmungen (auch im Hinblick auf das neue Datenschutzgesetz, die EU-Datenschutzgrundverordnung, die ab Mitte 2018 gelten wird) ein exzessives Erheben von Nutzungsprofilen und deren Verarbeitung mit Big-Data-Methoden regeln können. Die Macht der Konsumenten bleibt natürlich erhalten – die Frage, ob Datenschutz für Hersteller von Smart-TVs ein Wettbewerbsvorteil sein kann, der möglicherweise auch höhere Kosten rechtfertigt und transparente Allgemeine Geschäftsbedingungen belohnt, wird die Zeit beantworten.



Sebastian Jekutsch

Fairere Computer

Das IT-Produkte nicht fair produziert werden, etwa im Sinne des Fair Trade, hat viele Gründe, wie wir immer wieder in Artikeln aus der AG Faire Computer des FIFF erfahren konnten. Dennoch ist zu beobachten: Sie werden immer etwas fairer. Im Beitrag zur FIFFKon 2015, der ausführlich bebildert und verlinkt im Blog Faire Computer zu finden ist, legen wir dar, wie dies tatsächlich geschieht: Durch investigative Aufdeckung von Unfairness, aufgrund derer negative Presseberichte folgen, reagieren die gebrandmarkten Unternehmen mit Korrekturmaßnahmen. Das Blog zeigt drei Beispiele aus Indonesien, Malaysia und der D.R. Kongo. Manchmal entstehen auch Pionierprojekte daraus, die mehr Fairness als Hauptziel haben. Wir stellen sie vor. Und manchmal entstehen sogar Gesetze daraus, und dies ist ohne Zweifel die nachhaltigste Form der Verbesserung.

Der Beitrag ist zu finden unter <http://blog.faire-computer.de/fairere-computer>.



Faire Computer

Für eine sozialverträgliche IT-Produktion






Startseite
Faire Computer
Termine
Aktiv werden
Was kaufen?
Petitionen
Bildungsmaterial
Impressum

Sebastian Jekutsch

Sebastian Jekutsch recherchiert und informiert seit nun fünf Jahren über *sozialverträgliche IT-Produktion*. Er ist Sprecher der AG Faire Computer des FIFF und Initiator des blog.faire-computer.de.